

Irreführung bei Import-Eiern im Supermarkt: Land schafft Leben fordert volle Transparenz

Importierte Eier sorgen derzeit im Großraum Wien für Verunsicherung: Abbildungen auf Verpackungen stimmen nicht mit der angegebenen Haltungsform überein. Zudem zog das Wiener Marktamt vor Kurzem zehntausende ungekennzeichnete ukrainische Eier aus dem Verkehr. Der Verein Land schafft Leben fordert volle Transparenz für Konsumentinnen und Konsumenten bei Haltung und Herkunft.

Kaum ein Lebensmittel ist in Österreich so transparent gekennzeichnet wie das Frischei – bis jetzt. Konsumentinnen und Konsumenten konnten sich bisher darauf verlassen, dass Frischeier im Supermarkt aus Österreich stammen und zudem auf einen Blick sehen, wie die Hühner gehalten werden. Jüngste Vorkommnisse bringen diese über Jahre aufgebaute Rückverfolgbarkeit allerdings ins Wanken. Ein Lebensmitteleinzelhändler hat bayrische Eier ins Sortiment aufgenommen. Die Verpackungen der Import-Eier zeigen Hühner im Freiland, obwohl es sich laut Kennzeichnung um Eier aus Bodenhaltung handelt. Laut Wiener Marktamt ist der Verdacht der Irreführung evident. **Hannes Royer**, Gründer des Vereins Land schafft Leben, sagt: „Im Großraum Wien sind wir in mehreren Filialen fündig geworden. Gleichzeitig waren die Regale mit österreichischer Ware vollgefüllt. Braucht es da wirklich Eier aus Deutschland? Bei unserer [Blitzumfrage](#) bei Konsumentinnen und Konsumenten war die Antwort klar: Nein – rot-weiß-rot-Eier vor Importware.“ Gleichzeitig gab das Wiener Marktamt bekannt, bei einer Lkw-Kontrolle über 75.000 ungestempelte Eier aus der Ukraine entdeckt zu haben. Der Fahrer wurde mit seiner Fracht zurückgeschickt. Wohin die Eier geliefert werden sollten, ist bislang unklar.

Verunsicherung bei Frischeiern wächst

Die Standards der heimischen Eierproduktion zählen zu den höchsten Europas. Österreichische Eier unterliegen umfassenden Kontrollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette inklusive Rückverfolgbarkeit. Österreich produziert jährlich 2,3 Milliarden Eier, davon gehen eine Milliarde in den Lebensmitteleinzelhandel. Heimische Ware ist genügend vorhanden. „Konsumentinnen und Konsumenten können sich sicher sein, woher Eier kommen, wenn sie zur österreichischen Packung greifen. Es ist absolut unverständlich, warum plötzlich Import-Eier im Supermarktregal landen, die noch dazu in die Irre führen. So entsteht große Unsicherheit“, so **Royer**. „Gerade Eier stehen für viele Menschen sinnbildlich für Regionalität, Tierwohl und Vertrauen. Und dieses Vertrauen beginnt durch solche Vorkommnisse zu bröckeln.“

Forderung der Kennzeichnung auch bei verarbeiteten Eiern

Bisher tappen Konsumentinnen und Konsumenten bei verarbeiteten Eiprodukten im Dunkeln: Dort müssen weder Herkunft noch Haltungsform der verwendeten Eier verpflichtend angegeben werden. Der Fall der ukrainischen Eier zeigt die Gefahr auf, so **Hannes Royer**: „Mitten in der Nacht finden vermeintliche Käfigeier aus Drittländern, deren Produktion in der EU längst verboten ist, ihren Weg nach Österreich. Käfigeier landen ungekennzeichnet in verarbeiteten Produkten. Transparenz darf keine Zusatzleistung sein, sondern muss selbstverständlich werden. Daher braucht es auch bei verarbeiteten Eiern und Eiprodukten eine Kennzeichnung.“

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir gerne zur Verfügung.

Carina Bauer, Leitung der Kommunikation
Land schafft Leben
1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1
T: 01 89 06 458
presse@landschaftleben.at

Bildmaterial

- **Bild 1:** Verpackungen von Import-Eiern zeigen Hühner im Freiland, obwohl es sich laut Kennzeichnung um Eier aus Bodenhaltung handelt. © Land schafft Leben
- **Bild 2:** Ein österreichischer Lebensmitteleinzelhändler listet seit Kurzem auch Frischeier aus Bayern. © Land schafft Leben
- **Infografik:** Der Erzeugercode am Ei verrät Haltungsform, Herkunftsland und Herstellerbetrieb. © Land schafft Leben

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- [Straßenumfrage „Regionalität beim Eierkauf“](#)
- [Lebensmittel-Report „Ei“](#)

Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumentscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter www.landschaftleben.at zugänglich. Seit 2021 bringt der Verein mit der Bildungsinitiative „Lebensmittelschwerpunkt“ Wissen zum Essen in Österreichs Schulen. Das Gründer-Duo Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein Land schafft Leben für Konsumentinnen und Konsumenten ebenso wie Medien als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsumentinnen und Konsumenten realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. Land schafft Leben finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels. Zudem erhält Land schafft Leben seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung. Weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spenderinnen und Spendern unterstützt.